

Agile Netzwerke in traditionell hierarchischen Sozialunternehmen

Geht das? **Macht** das Sinn?

Uta Schmidt-Schott
18.09.2018 Bad Salzdetfurth
BeB-Fachtagung Dienstleistungsmanagement



Willkommen in der
VUKA-Welt

Fachkräftemangel und
Erwartungen der verschiedenen Altersgruppen

Viele und **komplexe Informationen**
Wenige Entscheidungsträger
Lange Entscheidungswege

Digitalisierung verändert (Arbeits-) Welten

Innovationsdruck
Neue Geschäftsmodelle, neue Kunden,
neue Wettbewerber

3

Volatilität

Wie **intensiv** sind die Auswirkungen von Veränderungen?

Unsicherheit

Können wir aus der Vergangenheit auf die **Zukunft** schließen?

Komplexität

Wird uns die **Vielfalt der Faktoren** herausfordern?

Ambiguität

Können wir uns bei **vielen Lösungen** für eine entscheiden?

4

Offen für neue Wege



Was wird in Zukunft
der entscheidende

Marktvorteil

sein?

Hypothese:

*Die **Fähigkeit** aller die **Perspektive***

des Kunden zu verstehen und

*daraus Angebote mit wirklichem Nutzen für den
Kunden zu entwickeln, d.h. täglich zu verstehen*

*welchen tatsächlichen **Fortschritt** der*

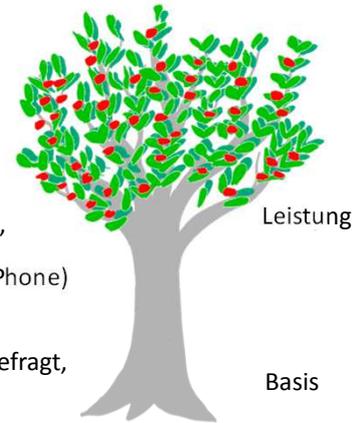
***Kunde** von meiner Leistung hat, wird in Zukunft*

über das Bestehen am Markt entscheiden.

Nicht zufällig ist absolute
Kundenorientierung
 ein wichtiges Merkmal
 agiler Arbeitsweisen und
 Denkmodelle

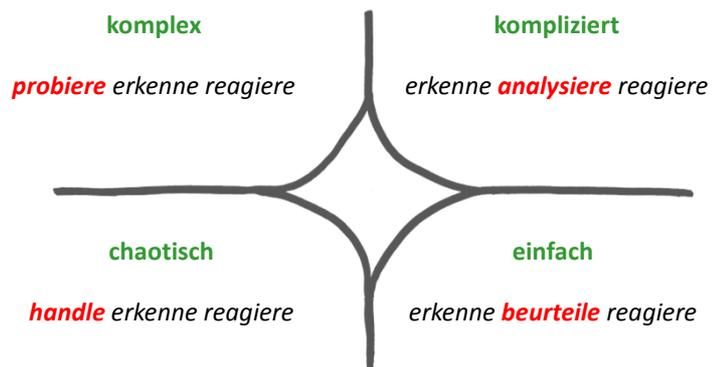
Begeisterung

- Macht den Unterschied
- **Kunde** kennt es (noch) nicht, ist sofort **begeistert** (z.B. iPhone)
- In erster Linie **Kreativität** gefragt, nicht Geld



Kundenanforderungen – Kano Modell

Ressourcen richtig einsetzen, heißt auch entsprechend dem **Kontext** zu handeln.



Cynefin-Framework

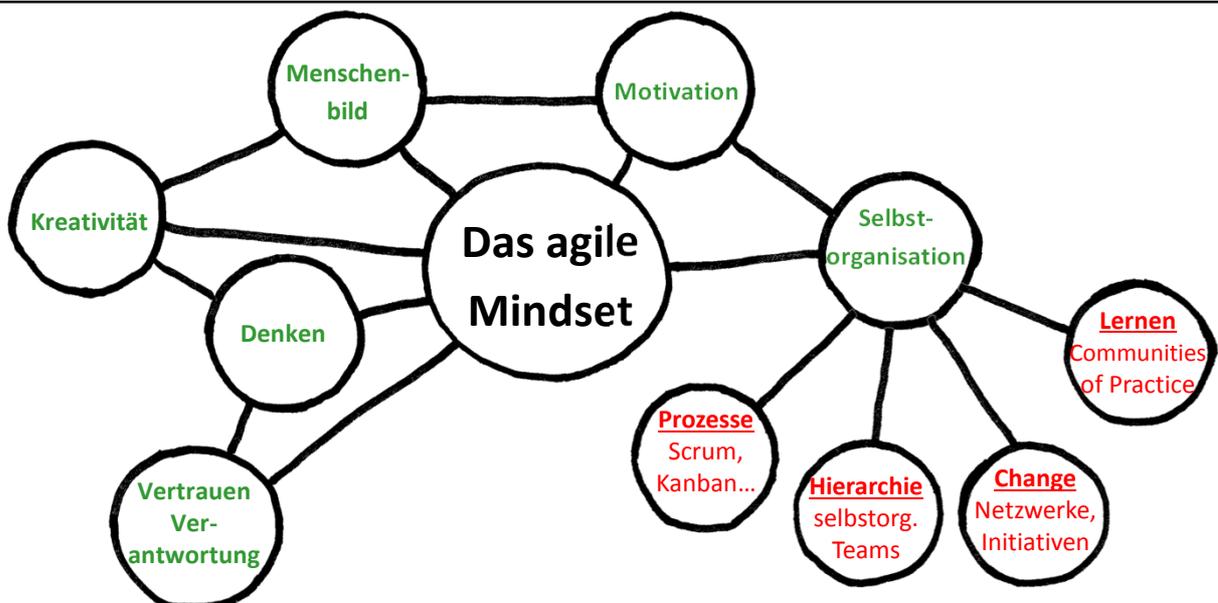
Was heißt
eigentlich **agil** ?
Schon wieder
eine neue
Methode?

Agil sein, ist in erster Linie ein **Mindset** und bedeutet eine
Änderung von **Haltung** und **Verhalten** hin zu mehr
Vertrauen und der Übernahme von **Verantwortung**
durch den Einzelnen

Es ist **kein** neues Projektmanagement bzw. neue Methode

Der **Kunde** steht im Mittelpunkt

9



Quelle: Auf dem Weg zur agilen Organisation - Torsten Scheller

10

Agilität

Ist die Art und Weise, wie Arbeit mit dem Kopf **organisiert** wird. Die Lösung ist zunächst **unbekannt**. Fortschritt erfolgt durch **Lernen** aus Versuchen. Der Kunde bewertet **Zwischenergebnisse**

vs.

Projektmanagement

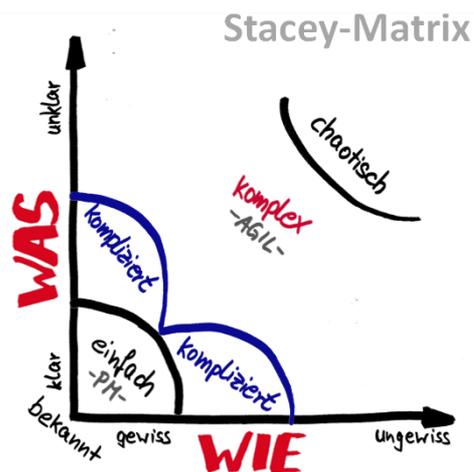
zeichnet sich durch einen **Plan** mit **Meilensteinen** aus und setzt **bekannte** Anforderungen um. Dem Kunde wird das **Endergebnis** präsentiert. z.B. Hausbau

Agile Praktiken

Scrum, Innovation Lab, Daily-Stand-up-Meetings, Lean-Start-up, Kanban, Delegation Poker, Design Thinking, Time Boxing, ...

11

Wenn **Pläne** und **Routinen** funktionieren, braucht es **keine Agilität**, sondern schrittweises Vorgehen. Im Kontext einfach und kompliziert ist agil **ineffektiv**.





Bester Arbeitgeber

Hoch **motivierte** Fachkräfte haben
vielfältige Aufgaben und Rollen

Einfachheit reduziert Bürokratie und Kosten

Entgegenbringen von **Vertrauen** und Autonomie

Selbstorganisierte Teams **ohne Hierarchie**
treffen vor Ort gute Entscheidungen

Digitalisierung unterstützt **vernetzte** Arbeitswelten

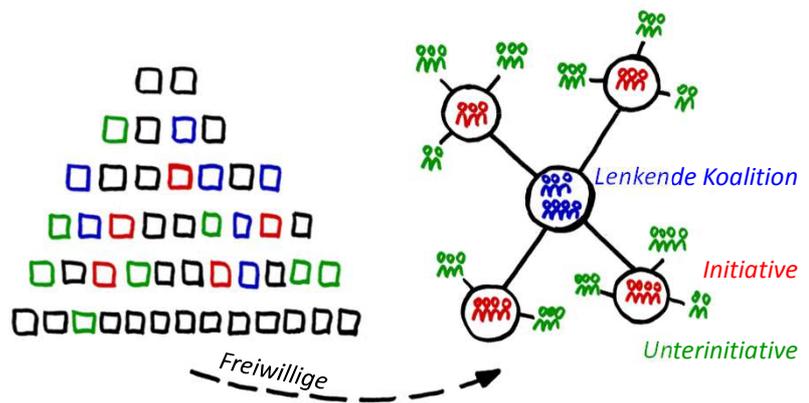
MA sind von sich aus zum **Nutzen** der Kunden innovativ

BUURTZORG

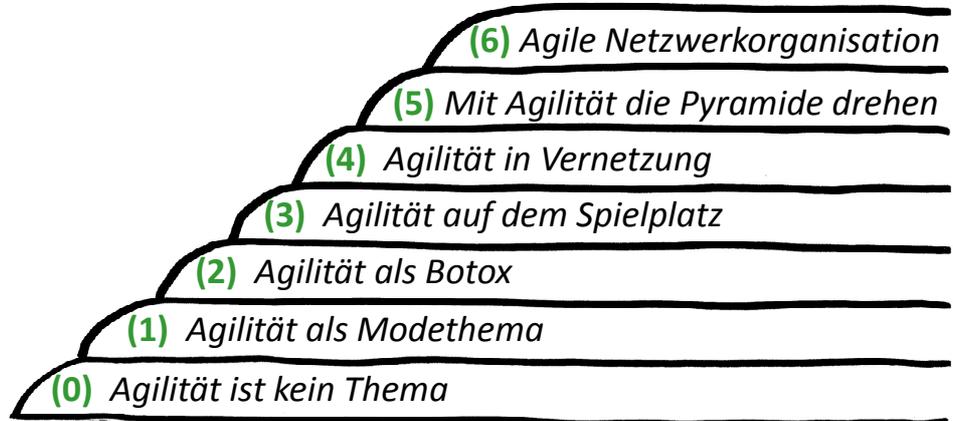


Warum nicht
zwei
Betriebssysteme
verbinden?

John P. Kotter



Es muss **nicht**
das **gesamte**
Unternehmen
nach **agilen**
Methoden
geführt werden



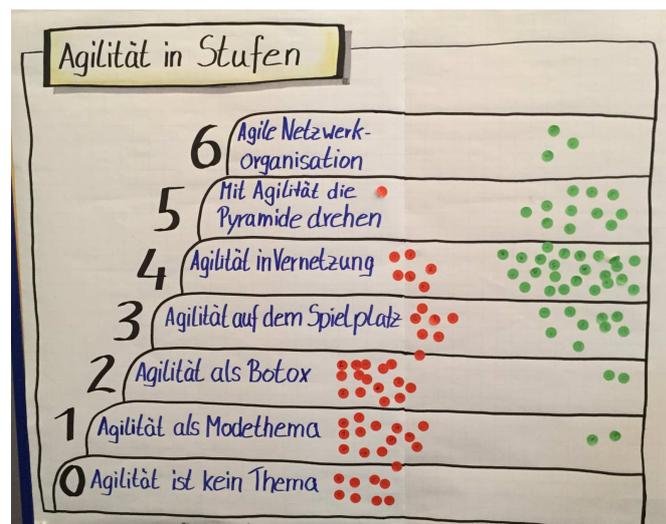
Nach Holger Sobanski

17

Wo sehen Sie Ihr
Unternehmen in
Zukunft?

Wo stehen Sie
jetzt?

- (1) Bitte notieren Sie die Ziffer der Stufe auf den farbigen Punkten und
- (2) tauschen sich zum Thema mit Ihrem Nachbarn vor oder hinter Ihnen aus.



18

Was ist wichtig beim Start erster agiler Zellen?

- Bewusstsein schaffen
 - Management sagt **WAS**
 - Erste Interessierte finden sich
 - Die Richtigen finden sich
- Erst **Struktur sichern**, dann Inhalte
 - Rollen klären**
 - Eskalationsarchitektur festlegen**
 - Zelle bestimmt das **WIE**
- Maximale **Entscheidungskompetenz** sicherstellen
 - Beratungsprozess ist **Pflicht**
- Linie unterstützt** durch Auftragserfüllung und Entlastung

Nach Holger Sobanski

Erste Erfahrungen mit Selbstorganisation



Die Rolle von Führung

Anwendung agiler Methoden im Team (z.B. Stand Up, Timeboxing...)



Eindrücke aus der Nikolauspflege

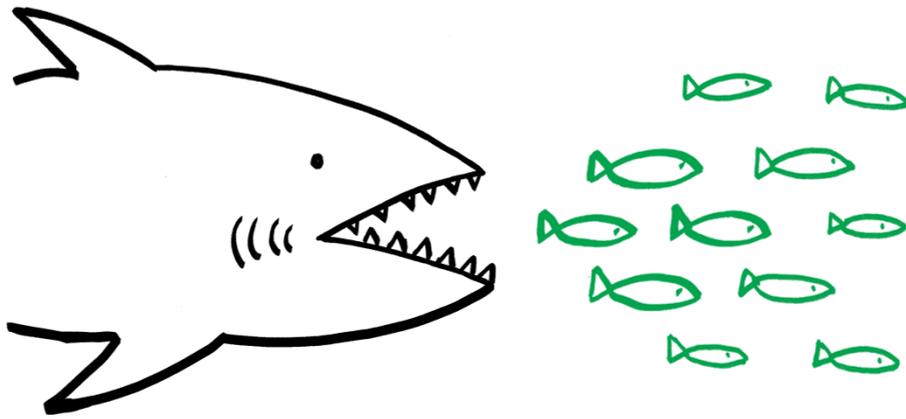


Motivation für junge Mitarbeitende



Erste Veränderungsinitiativen oder die ungewohnte Suche nach Freiwilligen

Culture eats agil for breakfast



Zitat Torsten Scheller nach Peter Ducker

21

 Nikolauspfllege

Vor dem Start:

Fragen Sie sich immer, **WOZU** will ich agil sein

Auch in der **Umsetzung agil** denken:

Was tut, machen wir **weiter**,
was nicht tut, wird **angepasst** oder gelassen

Nikolauspfl ege – Stiftung für blinde und
sehbehinderte Menschen
Daimlerstraße 73
70372 Stuttgart
www.nikolauspfl ege.de

Uta Schmidt-Schott

Leiterin Rechnungswesen und
Systemische Beraterin für Organisationsentwicklung
und Changemanagement
Telefon (0711) 65 64 - 810
Fax (0711) 65 64 – 900
E-Mail uta.schmidt-schott@nikolauspfl ege.de

Fotos:
Archiv Nikolauspfl ege: S.2
Pixabay: S. 5, 13, 14, 15, 20, 22

